

Illyrisches Blatt

zum

Nutzen und Vergnügen.

II

Freitag den 18. März 1825.

Die Lustfahrten auf dem Laibachflusse.

(Beschluß).

Dritter Gesang.

Der dortige Aufenthalt.

Hier wird ein Feuer angezündet,
Im Grase, unter einem Baum,
Und Alles, was im Schiffesraum,
Von Lebensmitteln sich vorfindet,
Von Schiffern schnell herausgebracht,
Das Schiff nun wieder flott gemacht;
Denn ein Theil der Begleiter,
Der segelt plätschernd weiter
Den Fluß hinauf, um dorten noch
Links an das Land zu steigen;
Im stillen, ernsten Schweigen
Erblickt man hier drey Kircklein hoch;
St. Anna, Joseph, Trauerberg,
Andächt'ger Menschen Handwerk:
Man will doch eine hier besuchen.
Der Weg führt steil den Berg hinan,
Beschwerlich ist die Klippenbahn,
Nur hie und da beschattet noch von Buchen.

Doch an dem Orte, wo man sich
Die off'ne Küche aufgeschlagen,
Wo alle Vivres hingetragen,
Da schürzen Frau'n und Mädchen sich.
Das Fleisch wird schnell zum Sud gebracht,
Das Feuer öfters angefaßt,

Und große Scheiter aufgelegt,
Und blüßschnell sich herum bewegt. —
Am Feuer stehen große Köpfe,
Man rußt Salat, man schneidet Köpfe
Von Kohl für Suppeis, und zum Reis
Sind durch zuvor gehalten Fleiß
Die Hennen schon gepuht gekommen,
Die Hühnchen auch schon mitgenommen,
Branchirt zum Backen schon bereit.
Man staunt hier über Schnelligkeit,
Mit der sie all' zusammen greifen,
Sich mühsam auf dem Boden schleifen;
Und doch sieht man es jeder an,
Daß, was sie that, sie gern gethan. —
In Pfannen prasselt Schmalz indessen,
Die Stückchen werden wohl gemessen,
Bestreut, in selbes nun gebracht,
Ein Theil derselben eingemacht.
Die Braten dreh'n sich an dem Spiese,
Indessen auch das Zugemüse
Schon eingebrennt. Die Saucen sind
Bereitet, wie der Reis. — Geschwind,
Eh' man es noch gewärtig,
Ist Alles flugs und fertig.

Indeß' verkündet Jubelton,
Aus weiter Ferne, daß sie kommen,
Die eine Wallfahrt unternommen;
Man rußt sich zu: Sie kommen schon! —
Und schnell wird nun der Tisch gedeckt,
Von Pföcken in die Erd' gesteckt,

Darüber Breter angebracht,
 Und eben so die Bänk' gemacht.
 Es wird nun hurtig aufgetragen,
 Man setzt sich frohen Sinn's zusamm',
 Und der nur immer seinen Magen
 Verdarb, was ihm die Eglust nahm,
 Der mache diese Fahrt: ich wette,
 Wenn er nicht bald zu essen hätte,
 Er ging, was er sonst nie gethan,
 Gleich Wölfen seinen Nachbarn an.
 So zehrend ist die Wasserluft,
 Und die Bewegung, die man machet;
 Denn Morgens schon, wenn man erwacht,
 Die Stunde bald zur Abfahrt ruft,
 Hat man noch dieß und das zu denken,
 Die Schritte schneller einzulenk'n,
 Und eh' vom Schiff' an's Land man tritt,
 Hat man schon besten Appetit.

Die Suppe, Fleisch mit Saucen pflegen
 Dem Essen erst den Grund zu legen:
 Gesaiteltes Gemüse ist
 Man stark, weil man noch hungrig ist;
 Gebackene und eingemachte
 Jung Hühnchen ist man wohl schon sachte,
 Sallat mit seinem Braten
 Könn' man beynah' entrafhen;
 Denn Zuckertrauben stehen da,
 Wie noch kein Aug' sie schöner sah,
 Und schön gezierte Schinken,
 Die laden ein zum Trinken.
 Die Confecturen, Obst und Torten,
 Gebackenes, von allen Sorten,
 Bleibt unberührt, doch später dann
 Kommt Alles dieses noch daran.
 Nun geht Kaffee herum die Runde,
 Der trinket schwarz, der trinket weiß;
 Und wenn auch um die Mittagsstunde
 Die Sonne schiene noch so heiß,
 So sitzt man unter grünen Lauben,
 Die die Natur dahin gepflanzt;
 Und jeder ist geneigt zu glauben,
 Daß, — regen sich die Zuckertrauben, —
 Ein Chor der Winde ihn umtanz't.

Und während man so schwäzt, genießet —
 Erquicket Musik sanft das Ohr;
 Und wer nicht all's Gefühl verlor
 Für solche Freuden, dem verfließet
 Die Zeit so rasch, wie schöner Traum,
 Der schnell entfliehet. — Doch aber kaum
 Sind Schiffer und das Dienstgesinde,
 Sammt Musikanten abgeseißt,
 Als man auch schon den Platz ausweist
 Zum Tanz bestimmt — trotz Sonn' und Winde. —
 Die Kleider legt man ab im Nu
 Und Hopsasa! — jetzt geht's erst zu —
 Die jungen Leute fliegen
 Hin über's Gras, das kurz nur steht,
 Weil Tag's zuvor es abgemäht. —
 Nicht lange geht's, so liegen
 Ein Paar; doch fragt man nichts darnach;
 Denn, eh' man sich's versteht, so fliegen
 Sie wieder schon den Andern nach. —

So geht's den ganzen Nachmittag,
 Die Zeit ist schnell vorbey gestrichen. —
 In einem leichten Stugerfrack
 Kommt langsam jetzt heran geschlichen
 Ein alter, ehrenbraver Mann ¹²⁾,
 Die Redlichkeit steht man ihm an;
 Er mischt sich in die Reigen
 Noch Jugendkraft zu zeigen.
 Es ist der Herr des Grundes, wo
 Man diese Lust genießet,
 Und wo in dulci jubilo
 Die Zeit so schnell verfließet:
 Er ist noch munter, aufgelegt
 Zu Maskeraden, und erweckt
 Durch seine frohen Launen
 Allseitiges Erstaunen. —
 Wie Jüngling tanzt er wacker drauf
 Und singet frohe Lieder:
 Die Mauseher ¹³⁾ spielen lustig auf;
 Inzwischen hat vollbracht den Lauf
 Die Sonn'. Es schweiget das Gefieder,
 Und reizend sinkt der Abend nieder. —

Nun geht's in's Schiff: — die Schiffer bringen
 Die Überbleibsel all' hinein,

Und jeder will geschäftig seyn:
 Man hört nur jauchzen, hört nur singen,
 Sich noch ein Mahl Gesundheit bringen:
 „Gott wolle All' erhalten“! —
 Man trennt sich von dem Alten,
 Und sieht sich noch sorgfältig um,
 Ob nirgendwo etwas herum
 Wohl liegen ist geblieben,
 Wo Scherze man getrieben,
 Wenn Alles nun in Ordnung ist,
 Längst schon der Abend niederfließt,
 So geht man dann zu Schiffe,
 Und rings herum herrscht tiefe
 Geheimnißvolle Stille schon
 Man hört nur noch den Klage-ton
 Der Uhu's, Kauz' und Eulen
 Her von Gebirgen heulen. —

Vierter Gesang.

Die Rückfahrt.

Nun wird das Schiff denn losgemacht,
 Vom Lande abgestoßen,
 Gesundheit allen noch gebracht,
 Und über manchen Schwank gelacht,
 Den man gehabt. — Versoffen
 Ist nun ein Tag recht froh gelebt. —
 Es fliehen Berg' und Büchel;
 Und an dem Abendhimmel schwebt
 Des Mondes gold'ne Sichel.
 Indes' das Schiff im sachten Lauf
 Auf stiller Fluth hingleitet,
 Wird schon im Nebenschiff darauf
 Das Feuerwerk bereitet ¹⁴⁾.
 Man ißt, man trinkt, scherzet ringt
 Herum ist Alles guterdings,
 Und dem der Schlaf gekommen,
 Hat auch schon Platz genommen.

So geht es immer plätschernd fort,
 Man singt, man muscirt;
 Indessen man punschirt,
 Gefellen sich schon hier und dort
 Viel' Schiff' hinzu, die hier vor Anker liegen,
 Und da schon an das Land gestiegen ¹⁵⁾.

Auf jedem Schiffe lebt man froh,
 Man hört nur singen, lachen;
 Guitarren, Flöten, und jezt krachen
 Pistolenschüsse eben so,
 Als wollte man durch Schrecken
 Die Schlafenden zur neuen Freude wecken.
 Die Schiffe fahren nun gedrängt,
 Sehn, zwanzig und darüber:
 Man geht von einem in das and're über ¹⁶⁾,
 Und überall wird eingeschänkt,
 Gesundheit überall getrunken,
 Bekannt- und Freundschaft schnell gemacht,
 Ein Glas frisch wieder zu gebracht;
 In Freude ganz versunken
 Lebt Alles hier, und ist vergnügt,
 Man wird geküßt, man wird gedrückt,
 Man ist ganz wonnetrunken. —
 Nichts ist, was das Vergnügen stört,
 Kein Zwist, kein Zanf, kein Hader;
 Denn Alles, was man sieht und hört,
 Ist lustig zwar; doch fader
 Und schmutzig abgeschmackter Scherz
 Beleidigt hier kein zartes Herz. —

Indessen sind am Himmelsbogen
 Die Sterne schon heraufgezogen,
 Man kommt schon nah' der Stadt,
 Aus der — das Feuerwerk zu sehen —
 Sehr viele Menschen, die da stehen,
 Die Lust heraus gelockt hat.
 Schon steigen zischend die Raketen
 Hoch in die Luft empor, und schnell
 Wird jezt die ganze Gegend hell
 Von Sternen, die gleich den Planeten
 In Lüften glänzen, die Raketen,
 Leer stürzend, pfeifen durch die Luft;
 Und wie man wieder „Feuer“ ruft,
 Zerbersten Schwärmerbüchsen brausend,
 Wie Sturmwind in den Ohren sausend,
 Die blauen Sterne der roman'schen Kerzen.
 Erfreuen und belust'gen die Herzen.
 Und Feuerräder aller Art
 Sieht mit Fontainen man geparrt,
 Mit Vliesesschnelle Funken sprühen,
 Sich drehen, und das Aug' anziehen,

Und wiebelnd tanzt das Rad vom Neuen,
 Um Funken neuerdings zu speyen. —
 Nun heben die Toubilionen
 Sich majestätisch hoch empor,
 Und tausend, tausend Bravo lobnen
 Den Künstler 17), der sich ohne Schonen
 Begibt in diesen heißen Kampf,
 Umringt vom Feuer und vom Pulverdampf. —
 Und auf den letzten Feuerruf
 Zick zack, knick knack, piff, pass, piff, puff,
 Hört prasseln man. — In einem Flug
 Entwickelt sich ein Rahmenszug
 In gelb-, roth-, grünen Feuerstrahlen. —
 Und Vivat Anna 18) tönt es hoch;
 Daß Jubelruf und Vivat noch
 Von nahen Bergen wiederhallen. —
 So langt man in der Prula 19) an,
 Wo Menschen in der Menge stehen,
 Das schöne Schauspiel anzusehen. —
 Die Schiffe landen, und noch dann
 Tönt Jubelruf hoch durch die Luft,
 Wenn man sich — gute Nacht! — schon ruft 20).

Anmerkungen zu dem vorhergehenden Artikel:

- 12) Ein wohlhabender Landwirth in Podpersch, mit dem Bulgarnahmen Marga.
- 13) Eine hier anässige Musfbande, die für derley ländliche Unterhaltungen recht gut geeignet ist, und diesen Rahmen führt.
- 14) Schiffe, wie das hier beschriebene, aus zwey Schiffen nämlich zusammen gesetzt, haben gewöhnlich noch ein einfaches bey sich, um Lebensmittel und andere Requisiten, Feuerwerkstücke, auch Dienstbothen u. s. w. mitzuführen.
- 15) Die hier beschriebene Lustfahrt, wo man den ganzen Tag auf dem Moraste bleibt, machen nur wenige Familien, weil den andern ihre Häuslichkeit keinen ganzen Tag vom Hause wegzubleiben erlaubt; die meisten fahren also erst nach dem Mittage weg, führen daher nur kalte Küche mit sich, fahren nur eine Strecke von ungefahr einer Stunde hinauf, landen irgendwo, unterhalten sich herrlich, und fahren dann in Gesellschaft Mehrerer, so wie sie nach und nach ankommen, nach Laibach zurück.
- 16) Bey Wasserfahrten, die Laibach Hohen oder sonst ausgezeichneten Standespersonen gab, wo sich Alles bemüht die Feierlichkeit und Fröhlichkeit zu vermehren, sah man eine bedeutende Strecke lang gar keinen Fluß mehr, so dicht fuhren die Schiffe an- und nebeneinander. Alle

scheinen in diesem Falle nur einer Familie anzugehören; denn um etwaige Bekannte aufzufuchen, muß man, wie wenn es eine Schiffbrücke wäre, über eine Menge anderer Schiffe hinweggehen, ohne sich darum vielleicht geniren zu müssen. Im Gegentheile erreicht man selten seinen beabsichtigten Zweck; denn in welches Schiff man kommt, ist man willkommen, und wird aufgefordert, an der dortigen Unterhaltung Theil zu nehmen. Und wenn auch jemand einen Fehltritt macht, so hat er — außer ein Wischen durchnäßt zu werden — nichts zu besorgen, denn hundert Hände strecken sich zu seiner Rettung aus; daher es auch kommt, daß diese Unterhaltungen noch nie durch ein Unglück in ihrem Vergnügen gestört wurden.

- 17) Dilettanten, die nach allen Regeln der Kunst die schönsten Feuerwerkstücke verfertigen.
- 18) Wie sich die Nanetten aller Orten einer besondern Auszeichnung erfreuen, so auch hier in Laibach. — Sonntags darauf wird ihnen zu Ehren gewöhnlich eine recht lustige Wasserfahrt mit Feuerwerk gegeben.
- 19) Eine angenehme Wiese, die diesen Rahmen führt, liegt am diesseitigen Ufer der Laibach fest an der Stadt, und wird von Spaziergängern stark besucht.
- 20) Selten geschieht dieses vor 11 Uhr Nachts.

Fresco = Anekdote.

Die Urlaubszeit eines Soldaten ging zu Ende, er sollte beym Regimente einrücken, wurde aber so krank, daß keine Hoffnung mehr zur Wiederherstellung übrig blieb. Händeringend beschwor seine Mutter, eine Kleinhäuslerin, den Arzt, ihren Sohn herzustellen. Denken Sie nur, schluchzte sie, das Unglück, wenn mein Sohn stirbt, längstens binnen acht Tagen muß er beym Regimente erscheinen, sonst wird er als Deserteur behandelt und muß Spießruthen laufen.

M i s c e l l e n.

Nähe bey Brownsville, einer Stadt im westlichen Theile Pensylvaniens, riß vor einigen Jahren ein heftiger Sturm eine große Eiche nieder; durch das Umstürzen derselben mit den Wurzeln, wurde die Oberfläche eines Sandsteinfelsens entdeckt, auf der ebenen Fläche dieses Felsens fand man verschiedene Figuren eingegraben, unter andern zwey menschliche (Mann und Weib), zwischen welchen ein Baum stand; dann Hirschen, Bären und wälsche Hühner. Die Eiche war wenigstens 500 bis 600 Jahre alt; diese Figuren waren also lange vor der Entdeckung Amerika's durch Columbus, eingegraben.